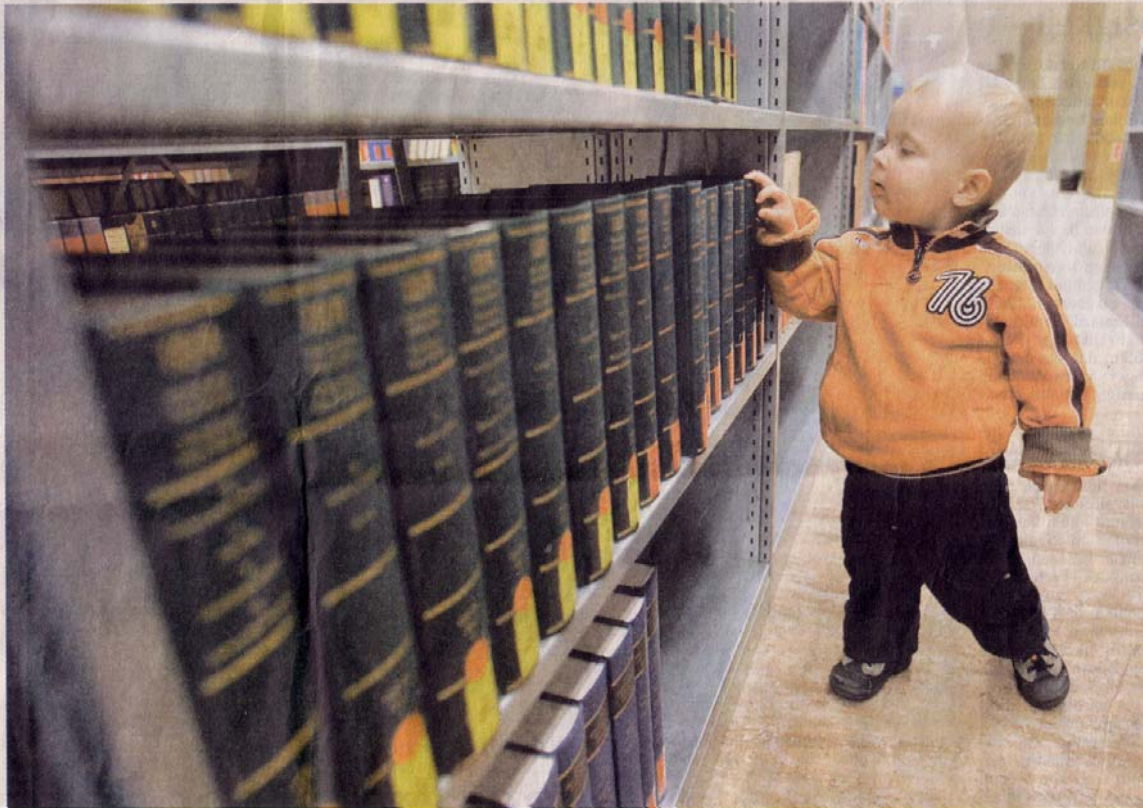


JUGENDFREI

Seite

9

Freitag, 27. Oktober 2006



Die unteren Bücherreihen gehören ihm: Während Mama pakt, geht der kleine Carl still und staunend auf große SLUB-Expedition. Auch wenn die Schriftzeichen für ihn noch ein Buch mit sieben Siegeln sind. Die dicken Wälzer findet der Knirps offensichtlich schon total klasse.

Fotos (2): Oliver Killig

Wunschkind und Wissenschaft

Studium mit Nachwuchs? – Carls Mama Julia und Catharinas Papa Ralf erzählen, wie das funktioniert

Carl geht ganz offensichtlich gern in die riesige Wissensstätte mit dem Kürzel SLUB. Seine Augen leuchten, als er das Innere der Universitätsbibliothek betritt und die vielen Regale mit ihren knorrigen alten Büchern sieht. Er ist muckmäuschenstill, tapst die Bücherreihen auf und ab und zieht hier und da einen dicken Wälzer heraus. Carl ist ein Jahr und neun Monate alt. Natürlich kann der Kleine die schwarzen Zeichen auf den weißen Seiten noch nicht entziffern. Aber vielleicht gerade deshalb ziehen sie ihn magisch und unaufhaltsam an.

„In die Bibliothek nehme ich ihn nicht allzu oft mit, weil ich mich dann einfach nicht richtig aufs Lernen konzentrieren kann“, gesteht Julia Thombsen. Die 27-Jährige ist Carls Mutter und Studentin der Angewandten Linguistik und Politikwissenschaft an der TU Dresden. Zu einer Vorlesung oder einem Seminar hat Julia ihren Kleinen noch nie mitgenommen. „Das wär mir einfach zu stressig“, sagt sie.

Das findet auch Ralf Zschke. Der 26-jährige Philosophie-Student nahm seine acht Monate alte Catharina allerdings sogar ein

Mal abends schon in eine Übung mit. „Aber bei diesem einem Mal ist es auch geblieben, weil es einfach für alle sehr anstrengend ist“, resümiert Ralf.

Kind und Studium miteinander zu vereinen, klappt dennoch gut, finden die junge Mutter und der junge Vater. Vor allem aber deshalb, weil sie für ihre Kleinen einen Krippenplatz haben. Carl und Catharina besuchen die Krippe des Dresdner Studentenwerks am Beutlerpark – wenn sie nicht krank werden, von Montag bis Freitag, von früh halb neun Uhr bis abends halb fünf Uhr.

„Der Krippenplatz ist nicht nur günstig, sondern auch gleich in Uninähe“, ist Julia erleichtert. Für die Betreuung zahlt sie 180 Euro, für das Essen noch 40 Euro extra. „Das ist super günstig“, weiß die Studentin, die sich als Stiftungsratsvorsitzende der Studentenstiftung Dresden seit diesem Semester intensiv mit dem Thema „Studium mit Kind“ befasst.

„Ohne diese günstige Betreuung wäre ich doppelt aufgeschmissen“, macht sich die Studentin nichts vor. Denn dann müsste sie sich entweder einen teureren Krippenplatz oder gar ei-

ne viel teurere Tagesmutter besorgen oder aber gleich mehrere Urlaubssemester nehmen, um sich um Carl ausreichend kümmern zu können.

Ralf und seine Verlobte Susann, die auch noch studiert, kümmern sich gleichermaßen um ihr Töchterchen. „Ich könnte mir gut vorstellen, für Catharina auch eine Weile zu Hause zu bleiben“, sagt Ralf, der mit Doktorarbeit noch gut fünf Jahre Studium vor sich hat. Finanzielle Unterstützung erhält das junge Elternpaar von seinen Eltern und Großeltern.

Für Julia stünde gar nicht erst zur Debatte, ob sie oder ihr Mann Steffen zu Hause bliebe. Denn er hat sein Architektur-Studium bereits abgeschlossen und, wie Julia sagt, einen guten Job. „Solange ich noch in der Ausbildung stecke, werde ich mich auch mehr um Carl kümmern“, sagt Julia. „Das heißt aber nicht, dass Steffen sich nicht um den Kleinen kümmert.“ Auch habe er einen sehr familienfreundlichen Chef, so dass es für Steffen kein Problem sei, seinen Sohn aus der Krippe abzuholen.

Julia findet überhaupt, dass Familienfreundlichkeit in Unternehmen zurzeit total „hip“ ist. Sie hofft nur, dass das nicht bloß ein Trend ist, „der genauso schnell wieder verschwindet wie er gekommen ist“. Denn ihrer Meinung sind Kind und Karriere fiel schwieriger unter einen Hut zu bringen als Studium und Kind. „Als Student kann ich mir meine Zeit einteilen. Man bekommt auch viel leichter einen Krippenplatz, wenn man sich noch in der Ausbildung befindet“,

zählt Julia die Vorteile auf, Studentin und Mutter zu sein. Und außerdem sei kein Arbeitgeber involviert.

Doch all diese praktischen Kriterien seien nicht so ausschlaggebend gewesen wie der sehnstüchtige Wunsch, endlich ein Kind zu bekommen. „Carl war ein absolutes Wunschkind“, verrät Julia. Und genau diesen Satz sagt Ralf über Catharina auch. Catharina soll noch ein Brüderchen oder Schwesterchen bekommen. Carl noch eins oder drei oder fünf oder... „Es soll immer eine gerade Anzahl dabei rauskommen“, schmunzelt seine Mama.

Diana Kirsch

Wickeltisch für das TU-Hörsaalzentrum

Die Studentenstiftung Dresden schenkt heute der Technischen Universität Dresden den ersten Wickeltisch für ein TU-Gebäude. Rektor Professor Hermann Kokenge nimmt das Geschenk um 13 Uhr im Hörsaalzentrum (Bergstraße 64) entgegen. Der Wickeltisch befindet sich in der Behindertentoilette im Erdgeschoss. Weitere Wickelstationen an der Uni stehen in den Mensen auf der Berg- und Reichenbachstraße sowie in den Mensen Klinikum (Blasewitzer Str.) und Siedepunkt (Zellescher Weg). Diese Stationen betreibt das Studentenwerk Dresden. kir

Weitere Infos unter: www.studium-mit-kind.de; www.studentenstiftung.de



Studium mit Kind: Mama Julia mit ihrem „Carlchen“.